

Gubener Rundschau

MONTAG, 27. AUGUST 2012

11



Die ersten Reiter erkunden das Kerkwitzer Land.



Rund 1000 Zuschauer sahen das Programm auf dem Sportplatz und geizten nicht mit Applaus.

Foto: ten1

Dreistündiges Spektakel zum 555. Geburtstag

Kerkwitzer stellen vor rund 1000 Zuschauern mit einem Theaterstück die Geschichte ihres Dorfes dar

Mit einem ganz besonderen Spektakel haben die Kerkwitzer am Samstagnachmittag den 555. Geburtstag ihres Dorfes gefeiert. Sie erzählten in einer knapp dreistündigen Aufführung auf dem Sportplatz die Geschichte ihres Ortes.

Von Thomas Engelhardt

Kerkwitz. Samstag, kurz vor 15 Uhr: Nur noch wenige Minuten bis zum Start des Programms, an dem die Organisatoren monatelang gebastelt haben und das den Zuschauern die Geschichte des Dorfes Kerkwitz einmal auf etwas andere Weise näherbringen soll. „Eigentlich ist das schon fast ein Theaterstück, was wir hier zeigen“, sagt Steffen Krautz, der Regisseur des Spektakels. Insgesamt 217 Akteure werden gleich die Kerkwitzer Historie in sechs Epochen erzählen. Krautz ist die Anspannung anzusehen, während das Publikum erwartungsvoll dem Auftakt entgegenfiebert. Für die Zuschauer haben die Organisatoren Strohballen aufgeschichtet, sodass das Publikum fast wie in einem richtigen Stadion sitzt. Wie viele sind gekommen? Steffen Krautz schätzt, dass es mehr als 1000 Besucher sind.

Dann rollt eine Kutsche vor. Ortsvorsteher Roland Lehmann begleitet darin die Peitzer Teichnixe und die Gubener Apfelkönigin sowie zwei ganz besondere Gäste: Waltraud Stark, mit 89

Jahren die älteste Bewohnerin des Dorfes, und den kleinen Magnus, mit sieben Monaten der Jüngste im Ort. Der Kirchenchor singt das Kerkwitz-Lied, und noch bevor der letzte Takt verklungen ist, schweben drei Cottbuser Fallschirmspringer zur Erde, bringen die Deutschland- und die Brandenburg-Flagge mit.

Dann erreichen die ersten beiden Reiter den Sportplatz, erkunden das Land, führen die ersten Siedler an den Ort, der zunächst Kirkwitz heißen wird. Daniela Schmirgal fungiert als Erzählerin, Olaf Franz steuert als DJ die passende Musik bei. Als das Dorf gegründet ist, erklingt das Lied von der Märkischen Heide.

Kurz darauf gibt es erstmals rhythmisches Klatschen im Publikum. „Wir wollen unseren alten Kaiser Wilhelm wiederhaben“, schallt es aus den Boxen, und derselbe betritt samt Ehefrau den Platz – obwohl geschichtlich nicht belegt ist, ob eine solche Majestät jemals in Kerkwitz war. Danach wird die Ziegelei gebaut, die Eisenbahn folgt. 1908, berichtet Daniela Schmirgal, wird die Feuerwehr gegründet.

Bild auf Bild wird die Geschichte weitererzählt. Und viele der Akteure haben auch etwas für das Publikum mitgebracht: Die Pedalritter vom Fahrradverein verteilen ein paar Bier, während eine Bäuerin Schnäpse ausschchenkt. Schnell ziehen die Jahre vorbei: Erster Weltkrieg, Zweiter Welt-

krieg, sowjetische Besatzungszeit. Dann folgen die DDR-Jahre.

Ein Höhepunkt der Aufführung ist der Bau der Gustav-Adolf-Kirche, der in den Jahren 1951 und 1952 vollzogen wurde. Der heutige Atterwascher Pfarrer Mathias Berndt weihet das Gotteshaus schließlich.

Kurz vor 17 Uhr ist dann auch die DDR-Geschichte. Unter den Klängen des Westernhagen-Klassikers „Freiheit“ fällt auf der Videowand, auf der während des gesamten Programms sowohl Live-Bilder als auch alte Aufnahmen gezeigt werden, die Berliner Mauer. Neue Eigenheime entstehen im Dorf, doch schon wenige Jahre später müssen Kindergarten und Konsum schließen. Und 2007 dann der Schock: Kerkwitz soll dem Tagebau Jänschwalde-Nord weichen. Andreas Stahlberg von der Gemeinde Schenkendöbern ermuntert die Kerkwitzer, im Kampf gegen den Tagebau nicht aufzugeben.

Dann folgen wieder fröhliche Bilder, die zugleich ein Blick in die Zukunft sind: eine Zampergesellschaft aus dem Jahr 2030, junge Männer, die einen Pfingstbaum errichten. Und am Ende, kurz vor 18 Uhr, fällt symbolisch ein Kühlturm. Auch ganz zum Schluss ist alles wie im Theater: Die Schauspieler feiern ausgelassen auf der „Bühne“, während das Publikum minutenlang applaudiert. Schließlich bekam es eine tolle Aufführung zu sehen. ten1



Auch die Darstellung des traditionsreichen Handwerks durfte nicht fehlen.

Foto: ten1



Symbolischer Pfingstbaumes.

Aufbau eines

Foto: ten1



Steffen Krautz wirkte als Regisseur der Aufführung.

Foto: ten1

Gemeinsame Werbetour



Für die 17. Gubener Apfelkönigin Jennifer Olzog (M.) geht in dieser Woche die Amtszeit zu Ende. Am Sonntag entscheidet sich beim 18. Apfelfest, wer ihre Nachfolgerin wird – Anne Lehmann (r.) oder Nicole Kasprzyk. Am Wochenende warben die drei Damen gleich bei mehreren Veranstaltungen gemeinsam für das Fest.

Foto: MuT

Thomas During hat den Dreh raus

Grillmeisterschaft und Open-Air-Kino zieht viele Gubener an

Guben. Mit Thomas During haben die Gubener am Samstag den diesjährigen Grillmeister bei der traditionellen Grillmeisterschaft des Infopunktes „Aktives Stadtzentrum“ und der Stadt Guben gekürt. Gegen ihn angetreten waren das „Merino“ vom Fabrik e.V., der Wildhandel Kroll aus Kahren und als einziger Einzelstarter Stefan Schade aus Guben. Während es beim Wildhandel Kroll natürlich Wild in allen Varianten zu probieren gab, hatte Torsten Rühle, Koch im Merino, mit seinen Hähnchenspießen und gefüllten Steaktaschen voll ins Schwarze bei den Besuchern getroffen. Stefan Schade punktete mit nach schlesischer Art eingelegten Steaks. Doch am Ende entschieden sich die Besucher für den Gubener Fleischer During als



Der neue Grillmeister Thomas During bei der Arbeit.

Foto: utr1

Kasprzyk am späten Samstagabend den Pokal. Sie hatten sich den ganzen Abend über unters Volk gemischt und sind mit den Gubenern ins Gespräch gekommen, denn schon am kommenden Sonntag wird eine von ihnen die Krone der 18. Gubener Apfelkönigin tragen. Premiere hatte bei diesem Fest

besten Griller und so überreichten Apfelkönigin Jennifer Olzog gemeinsam mit den Apfelköniginnenanwärterinnen Anne Lehmann und Nicole

die neue Stadtteilmanagerin Cathleen Bertram. Richtig Herzklopfen habe sie vor dieser Veranstaltung gehabt, denn die Vorbereitungen seien nicht ohne gewesen. Und auch am Samstag war die junge Frau nur am Organisieren und Managen. Egal ob es der Auftritt der Countryband Ramona und Hannes oder die der Line-Dance-Gruppen aus ganz Spree-Neiße waren. Auch ein Regenschauer gegen 20 Uhr konnte den vielen Besuchern nichts anhaben. Das angekündigte erste Open-Air-Kino auf dem Dreieck zog viele Gubener an. „Wir wollen das mal ausprobieren“, so Cathleen Bertram. Angesichts der Tatsache, dass Guben seit vielen Jahren kein Kino besitzt, fanden die Besucher dieses Angebot super.

Ute Richter/utr1

Bei Anruf: Reporter



Sie haben Ärger mit Ämtern und Institutionen? Sie haben etwas Tolles erlebt oder ein Thema, dem wir nachgehen sollten – wir sind für Sie da! **03563 345925**

Für Sie heute von 10 bis 12 Uhr am Telefon: Rundschau-Reporter René Wappler

NACHRICHTEN

Angebote eingeholt nach Diebstahl

Guben. Sensibilisiert von der Zerstörung des Fischkopfbrunnens hat die Fraktion die Linke im Stadtrat nach dem Umgang mit dem Künstler Eberhard Krüger gefragt. Der hatte im Jahr 2000 das Kunstwerk „Brückenbalance“ installiert. 2007 war bei Bauarbeiten ein Mast eingestürzt, die Installation musste demontiert werden und war seitdem von der Stadt für den Förderverein „Kulturlandschaft Niederlausitz“ eingelagert worden, in einem umzäunten, gesicherten Gelände. Im Juni 2012 wurde sie gestohlen. Gubens amtierender Bürgermeister Fred Mahro informierte, dass die Stadt Anzeige erstattet und Angebote zur Wiederbeschaffung von Material eingeholt hat. Der Verein hatte die Stadt Guben wenige Tage vor dem Diebstahl informiert, dass das Kunstwerk an einem anderen Ort wieder aufgebaut werden soll. „Wir werden uns mit dem Verein in Verbindung setzen, wie wir weiter verfahren“, kündigte Mahro an. B.M.

Schenkendöbern lädt zu Sondersitzung

Schenkendöbern. Zu einer Sondersitzung der Gemeindevertretung werden alle interessierten Bürger am morgigen Dienstag in den Sitzungssaal der Gemeindeverwaltung eingeladen. Einziger Tagesordnungspunkt ist die Diskussion und Bestätigung der Stellungnahme der Gemeinde Schenkendöbern zum Entwurf der Kreisentwicklungskonzeption 2020 des Landkreises Spree-Neiße. Die Sitzung beginnt um 18.30 Uhr. red/sha

ZITIERT

„Das ist ein spezielles Ritual der Druiden.“

Rainer Zuchold über die geheime Aufnahme-Zeremonie in die Loge „Zur Hoffnung“, Seite 13

ONLINE-TIPP:

Finsterwalde feiert 11. Sängerfest

Singe, wem Gesang gegeben: Finsterwalde sang dieses Wochenende beim Sängerfest gleich drei Tage lang. Die Veranstalter erwarteten bis Sonntag rund 2000 aktive Gäste mit Stimme und Lust am Singen zum 11. Sängerfest seit der Wende. Bilder von den Auftritten und Umzug gibt es unter

Im Internet: www.lr-online.de/bilder